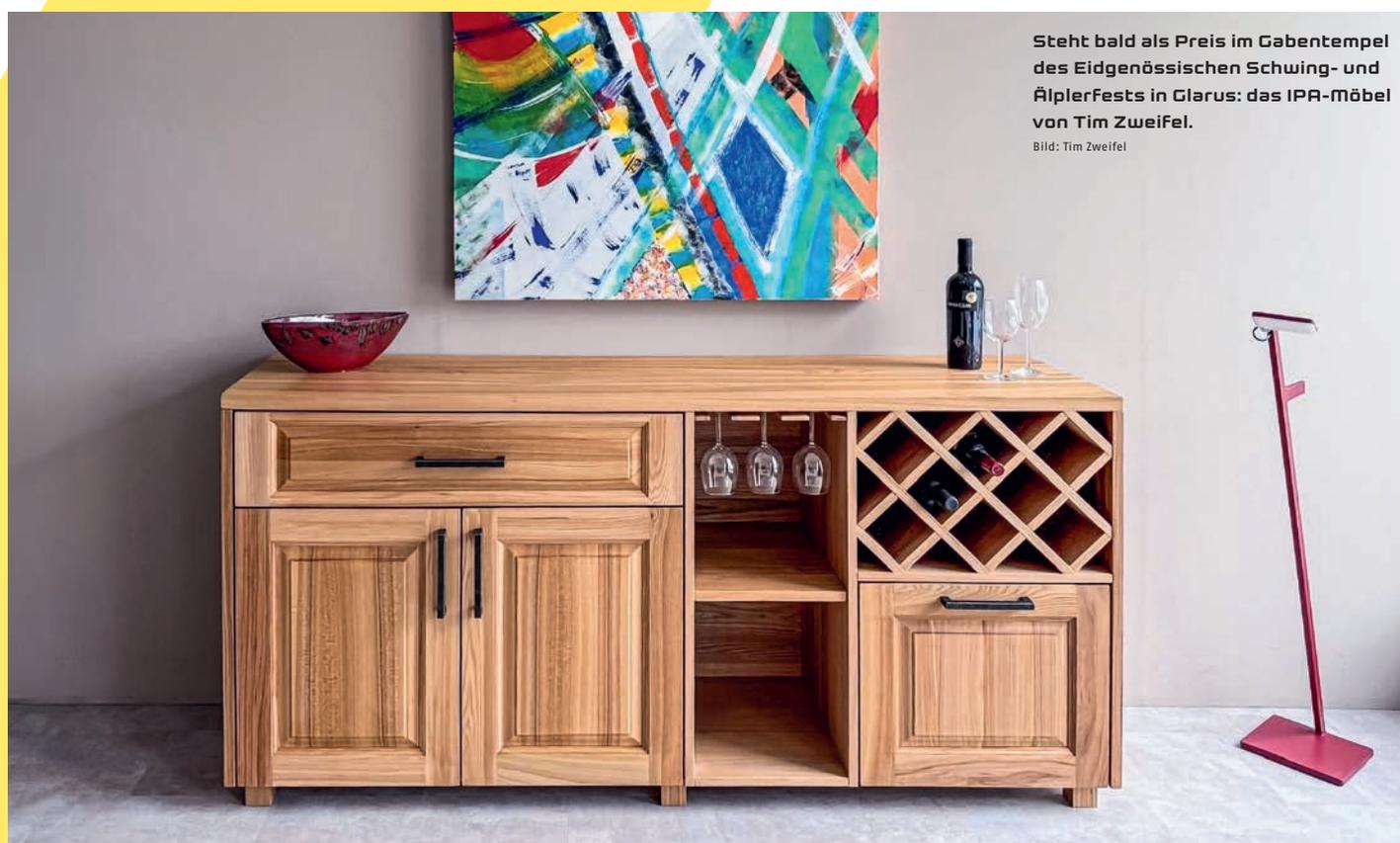


Lehrzeit

05 | 25

AUF EINEN «BÖSEN» WARTET EXKLUSIVE HANDWERKSKUNST



Steht bald als Preis im Gabentempel des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests in Glarus: das IPA-Möbel von Tim Zweifel.

Bild: Tim Zweifel

Bei der Individuellen Praktischen Arbeit (IPA) müssen Lernende ihre fachlichen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Das IPA-Möbel von Tim Zweifel wird im Gabentempel des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests in Glarus stehen.

«Wenn ich mein Möbel dort stehen sehe, wird das schon etwas ganz Besonderes sein», sagt Tim Zweifel mit Begeisterung. Mit dem Besonderen meint der 19-Jährige seine Individuelle Praktische Arbeit

(IPA), die er im Rahmen seiner Ausbildung zum Schreiner EFZ verwirklicht hat. Für ihn sei die Abschlussarbeit ein besonderer Höhepunkt seiner Lehre, den er dementsprechend mit Freude anging. «Da stehst du morgens gerne auf, weil du weisst: Das ist dein Möbelstück. Dein Lehrabschluss, den du umgesetzt hast.»

Entstanden ist ein auffallendes Sideboard, das für den Gabentempel des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfests (ESAF) im Glarnerland bestimmt ist. Dieses findet vom 29. bis 31. August 2025 statt. Zweifels Lehrbetrieb, die Crea Holz AG in Benken SG, spendet es. Für den Sportbegeisterten aus Maseltrangen SG ist das eine Ehre – schliesslich hat er früher selbst geschwungen. Jetzt ist er aktiv im Turnverein und gerne in der Natur zum Wandern und Skifahren unterwegs.



Bilder: Tim Zweifel

Die Fronten, das Weingestell und das Blatt hat Tim Zweifel aus Ulme gemacht, die Schubladen aus Ahorn.

leimte alles fix. Und bei Bedarf lassen sich das Weingestell und die Schubladen herausnehmen.

SELBST PROGRAMMIERT

Zweifel erhielt für die Umsetzung die Pläne und erstellte selbstständig die Werkstofflisten – ein Vorteil, wie er findet. «Das half mir, mich gut in den Plan einzulesen, und ich wusste, worauf ich achten muss», erzählt er. Er begann mit dem Massivholzzuschnitt, hobelte und verleimte die Füllungen, stellte die gestemmteten Teile her und bearbeitete dann die Plattenmaterialien auf der CNC-Maschine. Dabei programmierte der angehende Schreiner praktisch alles selbst, was gerade beim Weingestell aufgrund der Konstruktion etwas herausfordernd gewesen sei. Den Schrägschnitt für die langen, durchlaufenden Teile machte er auf der Tischkreissäge. Die Querteile erhielten eine doppelseitige Dübelverbindung und wurden anschliessend einseitig verschraubt. «Da die Querteile recht kurz waren, musste ich beim Aufspannen der Teile auf der CNC etwas basteln und improvisieren», erklärt der Auszubildende. Deswegen bereitete ihm der Einbau des Weingitters zuerst Kopfzerbrechen. «Ich hatte Bedenken, dass es wegen allfälliger Massungenauigkeiten nicht in die dafür vorgesehene Lücke passt. Aber am Schluss ging es ganz knapp, und ich konnte es einfach hineinschieben.»

Für die Oberflächenbehandlung wurde Naturöl gewählt, weshalb Zweifel die Füllungen schon vor dem Verleimen ein erstes Mal ölte. Der Arbeitsablauf überlegte sich der angehende Schreiner gut, um «tote Zeit» zu vermeiden. Der Zusammenbau der einzelnen Teile am Schluss habe er zeitlich jedoch etwas unterschätzt.

GELUNGENE ABSCHLUSSARBEIT

Trotz des umfassenden Zusammenbaus – geplant waren 80 Stunden für die Herstellung – benötigte Zweifel rund zehn Stunden weniger. Mit dem Möbelstück ist sein Chef sehr zufrieden und findet, dass es richtig gut aussieht. Demnach ein gelungenes Projekt, das Zweifels Ausbildung auf eindrucksvolle Weise abschliesst. Die schriftliche Dokumentation zur Arbeit muss er noch einreichen. Mitte Mai stehen dann die Präsentation und das Fachgespräch an, danach bekommt er seine Note für die IPA. Tim Zweifel schaut dem Ganzen entspannt entgegen: «Ich bin optimistisch und habe keine Angst, dass etwas schief läuft.»

Während der gesamten Projektzeit konnte er sich stets auf die Unterstützung seines Berufsbildners verlassen. «Wenn ich mal nicht weiter wusste oder eine Frage hatte, konnte ich ihn jederzeit ansprechen. Er war immer für mich da, offen und hilfsbereit.»

BERUFSWUNSCH NICHT GLEICH KLAR

In der Oberstufe hatte Zweifel noch keine konkrete Vorstellung davon, welchen Beruf er später einmal lernen möchte. Klar war für ihn lediglich, dass er etwas Handwerkliches machen möchte. Etwas, das der Ostschweizer von zu Hause kannte. Er schnupperte zunächst in den Beruf des Elektrikers hinein, stellte jedoch

Obwohl das Möbelstück nicht für den Lernenden selbst bestimmt ist, ist er stolz, auf diese Weise einen Beitrag zum traditionellen Sportanlass leisten zu können.

MASSIV UND QUALITATIV

Entworfen hat das IPA-Möbel Corina Crivelli, die lernende Innenausbauzeichnerin des Betriebes. «Fast alles ist aus Ulmenholz gefertigt, dem Lieblingsholz meines Chefs», beschreibt Zweifel mit einem Schmunzeln. Das Einzelstück misst 1800 mm in der Länge, 800 mm in der Höhe und 500 mm in der Tiefe. Die Füsse sind aus massivem Ulmen-, die Schubladen aus Ahornholz – sie laufen auf Grass-Unterflur-Führungen. Besondere Details sind unter anderem ein im 45 Grad angewinkeltes Weingestell, eine breite Schublade für etwaiges Besteck, die Innenschublade sowie eine abgefälzte Rückwand, die in die Sichtseiten eingenetet wurde. «Dadurch kann es nicht nur an die Wand gestellt werden, sondern lässt sich auch praktischerweise als Raumtrenner verwenden.»

Welche Verbindungen der Lernende für das Möbelstück verwenden wollte, war ihm von seinem Vorgesetzten freigestellt. Einfach stabil sollte es werden. Bei den Korpusen entschied er sich für eine herkömmliche Dübel-Schraubverbindung, die Abdeckung und fertigen Korpusse lamellierte er an die Rückwand und ver-

Tim Zweifel:

«WENN ICH MEIN MÖBEL DANN DORT SEHE, IST DAS SCHON BESONDERS.»



schnell fest, dass ihm diese Arbeit nicht zusagte. Auch der Versuch als Polymechaniker überzeugte ihn nicht. «Erst als ich eine Schnupperlehre als Schreiner machte, merkte ich, dass mir das gefällt.» Nach einem zweiten Schnuppereinsatz stand für Zweifel endgültig fest, dass er diesen Beruf erlernen wollte. Dabei bekam er sogar zwei Stellenangebote. Entschieden hat sich der Auszubildende für den ersten Schnupperbetrieb, wo er nun seine Lehre absolviert. Die Schreinerei stellt Türen, Möbel, Küchen, Schränke und auch Akustiklösungen in Zusammenarbeit mit der Firma Lignokustik AG, die ihren Sitz auch in Benken SG hat. Inzwischen ist der Ostschweizer hauptsächlich auf Montage unterwegs – inklusive eines ihm zugewiesenen Montagefahrzeugs. Dabei erledigt Zweifel die meisten Aufträge selbstständig. Besonders gerne montiert er Küchen und Schränke. Weniger mag er, Türen herzustellen und zu montieren. Aber die Abwechslung zwischen Werkstatt und Baustelle schätzt er sehr. «Es ist schön, an verschiedenen Orten zu sein und herumzukommen», sagt er.

In seinem Lehrbetrieb trägt jeder Verantwortung für die eigenen Projekte – vom Zuschnitt bis zur CNC-Bearbeitung. Auch die Lernenden bedienen die Maschinen eigenständig. Die Planung erfolgt in der Arbeitsvorbereitung. Doch wenn einmal etwas fehlt, kann der Lernende auch selbst programmieren. Besonders die Arbeit mit der CNC-Maschine gefällt ihm: «Wenn man die Maschine im Griff hat, kann man damit richtig tolle Sachen machen.»

KANADA WÄRE EIN TRAUM

Aufgewachsen ist der angehende Schreiner auf einem Bauernhof im sanktgallischen Maseltrangen. Schon früh half Zweifel auf dem elterlichen Bauernhof mit, was er bis heute noch fast jeden Tag tut. Auch wenn er den Betrieb gut kennt, war für ihn schnell klar, dass er nicht zwingend in die Fussstapfen seiner Eltern treten muss und will – zumal sein älterer Bruder bereits eine Zweitausbildung als Landwirt macht und den Hof später übernehmen wird. «Ich habe mich nie darum gestritten. Wenn mein Bruder das machen möchte, ist das für mich völlig in Ordnung», sagt er.

Was nach dem Lehrabschluss kommt, weiss Tim Zweifel auch schon: «Ich arbeite weiterhin im Betrieb und gehe dann im Winter in die Rekrutenschule.» Wie es danach weitergeht, ist für ihn hingegen noch unklar. Ob er zurück in den Beruf geht oder etwas ganz anderes macht, lässt er sich offen. «Ein Traum von mir ist es, für ein paar Monate nach Kanada zu gehen und dort für ein Lohnunternehmen Traktor zu fahren.»

MICHI LÄUCHLI

Das Weingestell forderte Tim Zweifel bei der Herstellung einiges ab.



Die Bearbeitungen wie Topfbandbohrungen, Griffflächen und Gummipufferlöcher machte Zweifel an der CNC.



Die Füllungen, wie auch der Rest des Möbels, ölte Tim Zweifel zweimal.



Das Sideboard hat Dominik Locher aus Ami-Nussbaum gemacht.

Bild: Hans-Peter Gerber

«DIE ÜK FAND ICH COOL, MAN KONNTE VIEL MITNEHMEN»



INTERVIEW MIT

Dominik Locher aus Zollbrück im Kanton Bern. Er ist 20 Jahre alt und befindet sich im vierten Lehrjahr zum Schreiner EFZ. Seine Lehre absolviert er bei der Rothenbühler AG, die ebenfalls in Zollbrück ist. Seit seinem vierten Lebensjahr hurnusst er in Schüpbach BE in der zweiten Liga. Zudem curli Dominik Locher seit er zehn ist. Er belegt die Position des Skips. Damit ist er der Kapitän der Mannschaft und legt die Spieltaktik fest.

Im überbetrieblichen CNC- und Oberflächen-Kurs (üK) konnten Dominik Locher und seine Klassenkameradinnen und -kameraden am Bildungszentrum (BZ) Emme eigene Möbel designen und produzieren. Am Ende wurden diese im Einkaufszentrum Ilfis Center in Langnau BE ausgestellt. Wie das Ganze gelaufen ist, erzählt der 20-Jährige im Monatsinterview.

Wie bist du zu deinem Ausbildungsplatz gekommen?

DOMINIK LOCHER: Um zu wissen, wo es mir gefallen könnte, habe ich mir verschiedene Schreinereien in der Nähe angesehen, bis ich zur Rothenbühler AG kam.

War dir schon immer klar, dass du Schreiner werden möchtest?

Nein, das war eigentlich nicht klar. Am Anfang wollte ich Dachdecker werden, weil das auch mein Vater lernte. Dann dachte ich mir aber, dass ich doch nicht am selben Ort wie er die Lehre machen kann. So grub ich diese Idee wieder und kam auf den Beruf des Schreiners.

Wie waren der CNC- und der Oberflächen-ÜK für dich?

Ich fand sie sehr cool. Man konnte etwas mit den Klassenkameraden machen und vor allem viel praktisches Wissen mitnehmen, das sich nun in der Werkstatt anwenden lässt.

Hast du vor dem Kurs schon mal mit der CNC gearbeitet?

Bestückt habe ich die Maschine schon ein paar Mal, allerdings noch nie darauf programmiert oder etwas bearbeitet.

Du hast dich für ein Sideboard entschieden. Aus welchem Material hast du es gemacht?

Den Korpus habe ich aus amerikanischem Nussbaum hergestellt. Die Rückwand, die Zwischenseite sowie die Tablare sind furniert. Für die Front habe ich schwarze MDF genommen, in die ich Ahornleisten einfräste.

Wie bist du bei der Unterkonstruktion vor vorgegangen?

Dafür habe ich Fichtenholz gerichtet. Daraus erstellte ich einen Rahmen, den ich mit den vier Beinen verleimte und noch schwarz spritzte.

«
**DAS MÖBEL
 GEFÄLLT MIR
 SEHR. ICH WÜRD
 NICHTS DARAN
 ÄNDERN WOLLEN.**
 »

Gab es für dich Herausforderungen im CNC-Kurs?

Um ins Programmieren hineinzukommen, brauchte ich einen kurzen Moment. Die Planung der Umfahrungen und Fräsungen in den Fronten gingen tipp topp. Als ich aber die Schwalbenschwanzzinken in drei verschiedenen Ansichten programmieren musste, war ich überfordert, weil ich noch zu wenig wusste. Das hat dann hauptsächlich unser Kursleiter Hans-Peter Gerber fertig programmiert.

Ist dir bei der Herstellung ein Missgeschick passiert?

Leider machte ich einen Fehler bei den Distanzen der Topfbänder und bohrte die Löcher zu weit aussen. Dadurch war die Korpusseite sichtbar, statt von den Türen verdeckt zu werden. Deshalb musste ich die

Topfbandlöcher ausflicken und nochmals neu bohren. Ansonsten hat aber alles gut funktioniert.

Wie hast du das Sideboard behandelt?

Das habe ich mit mattem Klarlack gespritzt.

Und wie ging die Oberflächenbehandlung?

Es war etwas schwierig, weil ich den Korpus vor der Oberflächenbehandlung verleimen musste. Wenn man sich noch nicht so gewohnt ist, einen Korpus innen herauszuspritzen, kann das schon etwas herausfordernd sein. Mit dem Ergebnis bin ich aber trotzdem zufrieden.

Würdest du im Nachhinein am Möbel etwas anders machen?

Nein, mir gefällt es sehr, und ich finde, es ist gelungen. Daher würde ich auch nichts anders machen.

Gibt es noch etwas, das dir in den ÜK gefallen hat oder geblieben ist?

Ja. Wenn man die CNC-Maschine im Griff hat, kann man fast alles darauf machen. Das ist schon faszinierend.

Wie war das für dich, als ihr die Möbel am Schluss im Einkaufszentrum ausstellen durftet?

Ich fand es speziell, dass man die Leute sieht, wie sie das eigene Möbel betrachten und auch ihren Kommentar dazu abgeben.

Weisst du schon, was du nach der Lehre machen wirst?

Zuerst werde ich mal ein halbes Jahr weiterarbeiten, bis ich im Winter ins Militär muss. Im Beruf werde ich sicher bleiben.

MICHI LÄUCHLI

→ www.rothenbuehlerag.ch

«
**LEIDER MACHTE
 ICH EINEN FEHLER
 BEI DEN TOPFBAND-
 DISTANZEN. DIE
 MUSSTE ICH
 DAHER NOCHMALS
 VERSETZEN.**
 »

KECK

...GUTE SICHT !

siko

Arbeitskommission
 SCHREINERBEREIB



LERNENDE ZEIGEN KREATIVITÄT UND LEIDENSCHAFT

Beim Lernendenwettbewerb der VSSM-Sektion Kanton Bern reichten Schreinerlernende des Schulstandorts Langenthal insgesamt 24 Möbel ein. Die Werke zeugen von viel Ideenreichtum und Können.

In den vergangenen Wochen brannte in vielen Schreinereien der VSSM-Sektion Kanton Bern oft noch bis spät am Abend das Licht. Der Grund: Der Abgabetermin für den Lernendenwettbewerb rückte näher. Schliesslich war es Anfang März so weit. Insgesamt 24 Möbelstücke wurden in der Berufsfachschule Langenthal abgegeben und für die Ausstellung schön hergerichtet, wie die VSSM-Sektion Kanton Bern mitteilt. Anschliessend bewerteten neun Experten die Arbeiten. Ihre Aufgabe war alles andere als einfach, denn die Nachwuchsschreinerinnen und -schreiner hatten mit viel Hingabe, Kreativität und handwerklichem Können einzigartige Objekte entwickelt.



Auf dem Podest des 2. Lehrjahrs am Standort Langenthal standen Julian Schneider, Tilo Plum, und Linus Baumberger (v. l.).

Bilder: Bernerschreiner



Die Besten des 3. Lehrjahrs: Tim Leibundgut, Ramón Bärtschi und Ilona Glauser (v. l.).



Die Erstplatzierten des 4. Lehrjahrs: Janis Jordi, Eliosh Heiniger und David Frischkopf (v. l.).

Diese wurden nach elf verschiedenen Kriterien bewertet. Originalität, Design, Dokumentation, Werkzeugzeichnungen, Massgenauigkeit und Funktionalität spielten dabei eine entscheidende Rolle. Maximal waren 145 Punkte zu vergeben, wobei viele der Lernenden hohe Punktzahlen erhielten. Die Bestleistung erzielte Ramón Bärtschi (3. Lehrjahr) mit 136 Punkten.



Das Möbel von Ramón Bärtschi (3. Lehrjahr) erhielt in Langenthal die meisten Punkte.

WETTBEWERBE ZUR TALENTFÖRDERUNG

Bei der Rangverkündigung wurde hervorgehoben, dass es in der Schreiner Ausbildung für die jungen Leute nicht alltäglich sei, Funktionalität und Design in Einklang zu bringen – eine Herausforderung, die die Teilnehmenden aber vorbildlich meisterten. Solche Wettbewerbe sind für die VSSM-Sektion Kanton Bern eine wichtige Plattform, um junge Talente zu fördern und zu würdigen. Denn Talent, Fleiss und ein starkes Team im Hintergrund seien die Schlüssel zum Erfolg, wie es heisst. Am Ende konnten sich alle Teilnehmenden als Gewinnerinnen und Gewinner fühlen, denn durch das eigenständige Anfertigen ihres Möbelstücks haben sie wertvolle Erfahrungen gesammelt. Gleichzeitig senden sie ein starkes Signal an potenzielle Arbeitgebende, dass sie bereit sind, auch in ihrer Freizeit Zeit und Leidenschaft in ihren Beruf zu investieren.

ML

→ www.bernerschreiner.ch

RÄNGE WETTBEWERB LANGENTHAL

2. Lehrjahr: 1. Tilo Plum, Lehrbetrieb: Ringeisen AG, Oberwangen bei Bern. 2. Julian Schneider, Ingold Schreinerei AG, Bettenhausen. 3. Linus Baumberger, Schreinerei Martin Zürcher, Wynigen.

3. Lehrjahr: 1. Ramón Bärtschi, Käser AG, Walterswil. 2. Ilona Glauser, May & Eggimann Schreinerei GmbH, Wyssachen. 3. Tim Leibundgut, Zulliger Schreinerei und Holzbau, Madiswil.

4. Lehrjahr: 1. Janis Jordi, Peter Lüthi, Rohrbach. 2. Eliosh Heiniger, Scheidegger AG, Rohrbachgraben. 3. David Frischkopf, Zaugg AG, Rohrbach.

Sieger im Besuchervoting: Ramón Bärtschi, Käser AG, Walterswil.

TROTZ EINIGER PATZER REICHTE ES ZUM SIEG

Silvan Reichen erhielt von den Experten für sein Möbel die höchste Punktzahl und sicherte sich den Sieg an den Regionalmeisterschaften der Gruppe «Mitte» in Wettingen. Aufs Podest kamen auch Patrik Felder und Josuah Nelles.

Es wurde gefräst, gehämmert und geschliffen, was das Zeug hält. 30 junge Schreinerinnen und Schreiner haben an den Regionalmeisterschaften der Gruppe «Mitte» in Wettingen AG den Wettkampf bestritten. In insgesamt 13,5 Stunden, verteilt auf zwei Tage, hatten die Teilnehmenden Zeit, einen Beistelltisch mit einer Schublade herzustellen. Die Tischblattfläche wurde aus vier Sprossen zusammengesetzt. In der Mitte trafen sich diese in einer Sternverbindung. Um die Sprossen hatte es vier furnierte Füllungen. Diese wiederum waren in den Aussenrahmen mit einer Nut-Kamm-Verbindung verbunden. Die vier Füsse wurden mit Durchdringungen durchs Tischblatt befestigt. Davon war eine quadratisch, eine dreieckig und zwei rund. Beim Untergestell hatte es je ein Travers zwischen den Beinen, davon dienten zwei zugleich als Laufleiste für die Schublade. Diese war längs zum Tisch auf beide Seiten ausziehbar. In der Schublade hatte es vierseitig verdeckte Zinken sowie ein Mittelfries, das zwischen die beiden Schubladenseiten gedübelt ist.

DER SIEG KAM EHER UNERWARTET

Die höchste Punktzahl von 76,83 verdiente sich Silvan Reichen aus Frutigen (Lehrbetrieb: Technische Fachschule, Bern) und sicherte sich den Sieg. «Ich war sehr motiviert und strebte ein gutes Resultat an», sagte der Berner Oberländer. «Es sind mir aber einige Fehler passiert, deswegen rechnete ich nicht mit dem ersten Platz.» Dass es

REGIONALMEISTERSCHAFTEN GRUPPE «MITTE»

DIE ZEHN BESTEN:

1. Silvan Reichen, Frutigen (Lehrbetrieb: Technische Fachschule, Bern), 76,83 Punkte.
2. Patrik Felder, Flühli (Schreinerei Lötscher GmbH, Schüpfheim), 67,38.
3. Josuah Nelles, Bern (Ehrenzeller + Kovatsch AG, Kirchlindach), 66,51.
4. Reto Schläppi, Zweisimmen (Schreinerei Heimberg AG, Oberwil), 63,45.
5. Michael Fuchs, Marbach (Schreinerei Aeschlimann GmbH, Marbach), 58,20.
6. Joris Widmer, Gelfingen (Erni Holzbau AG, Gelfingen), 57,97.
7. Timon Wittwer, Rothrist (Guyer Schreinerei, Vorderwald), 57,81.
8. Manuel Bächler, Thun (Kipfer Schreinerei AG, Gwatt), 55,08.
9. Alois Suter, Bern (Technische Fachschule, Bern), 51,90.
10. Liv Meyer, Wilen (Sarnen) (Schreinerei Röhlin AG, Kerns), 51,28.



Der spätere Sieger Silvan Reichen während des Wettkampfs.

Bild: Thi My Lien Nguyen

dennoch geklappt hat, machte ihn glücklich. Reichen befindet sich im dritten Lehrjahr. «Im Berner Team hatten wir einen tollen Teamspirit, haben viel gemeinsam trainiert und uns gegenseitig motiviert», berichtet der 18-Jährige. Auf die Zeit im Schreinerinternationalteam freut er sich. Denn die drei Erstplatzierten haben sich einen Platz in der «Nati» gesichert.

Patrik Felder aus Flühli (Schreinerei Lötscher GmbH, Schüpfheim) klassierte sich im zweiten Rang. «Ich wollte einfach bei den Meisterschaften teilnehmen und sie miterleben. Es war deswegen nicht unbedingt mein Ziel, so weit nach vorne zu kommen», erzählt der 17-jährige Entlebucher. Er befindet sich im dritten Lehrjahr und nutzte das Training als Vorbereitung für die Teilprüfung. Die Aufgabe sei herausfordernd gewesen. «Ich wurde sozusagen auf die letzte Minute mit dem Tisch fertig.» Das Podest wird von Josuah Nelles aus Bern auf Rang drei komplettiert (Ehrenzeller und Kovatsch AG, Kirchlindach).

Die Schreinerinternationalmannschaft 2025 ist somit komplett. Denn aus allen drei Gruppen der Regionalmeisterschaften kamen jeweils die drei Besten eine Runde weiter. Das grosse Ziel sind die Swiss Skills, die vom 17. bis 21. September 2025 stattfinden. An den dortigen Schweizermeisterschaften werden in den Kategorien Möbel und Massivholz die Sieger erkoren. Diese beiden dürfen die Schweizer Schreinerinnen und Schreiner an den World Skills 2026, der Berufs-WM, im chinesischen Shanghai vertreten.

NDO

TESTE DEIN SCHREINERWISSEN



Du knobelst gerne und kennst dich in Berufskunde aus? Dann nimm am Wettbewerb teil. Mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück kannst du einen von drei Preisen gewinnen, zur Verfügung gestellt von Allchemet.

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| P | B | A | S | T | I | L | S | P | Q |
| A | K | J | E | Y | J | I | E | R | Ö |
| R | N | F | S | G | A | B | K | I | U |
| E | O | N | O | Ä | H | R | U | M | P |
| N | I | E | L | S | G | I | N | Ä | G |
| C | T | R | U | T | Ö | F | O | R | E |
| H | A | U | L | Ü | V | O | Ä | W | H |
| Y | L | T | L | T | K | R | R | Ä | O |
| M | I | L | E | Z | A | M | W | L | F |
| Z | M | U | Z | Z | M | Z | Ä | O | T |
| E | I | K | Ä | E | B | E | L | E | Ü |
| L | S | O | X | L | I | L | O | R | P |
| L | S | N | O | L | U | L | E | H | F |
| E | A | O | F | E | M | E | R | G | E |
| N | W | M | L | I | G | N | I | N | L |



AUFGABE

Suche im obigen Buchstabensalat zwölf Wörter zum Thema Holz/Wald. Sie sind senkrecht und waagrecht versteckt.

PREISE

- 1. Preis:** Technocraft-Schreiner-Montagekiste TOP, 174-tlg., von Allchemet im Wert von 1450 Franken.
- 2. Preis:** Technocraft-Metabox-Werkzeugkoffer Wood Premium, 107-tlg., plus Technocraft-Metabox-Adapterplatte Für Systemkoffer von Allchemet im Wert von 518.95 Franken.
- 3. Preis:** Technocraft-ABS-Werkzeugkoffer Pro Chrome Wood, 116-tlg., von Allchemet im Wert von 529 Franken.

Dieser Wettbewerb richtet sich ausschliesslich an Lernende!

NICHT VERGESSEN

Schicke dein Lösungswort und deine Koordinaten (Vorname, Name und Adresse) bis **Sonntag, 25. Mai 2025**, an:
Schreinerzeitung
Lehrzeit
Oberwiesenstrasse 2
8304 Wallisellen

oder per E-Mail an:
lehrzeit@schreinerzeitung.ch

LÖSUNG FACHWETTBEWERB

LÖSUNG AUSGABE APRIL

In der Schweiz wachsen unzählige Bäume, davon sind 70 Prozent **Nadelbäume** und 30 Prozent **Laubbäume**. Die Art, wie ein Wald aufgebaut ist, unterscheidet sich. Wälder, sprich Plantagen, die meist nur mit einer einzigen Baumart bepflanzt sind und keine andere Vegetation aufweisen, werden auch als **Sekundärwälder** bezeichnet. Diese haben mit **Primärwäldern**, welche diverse Baumarten und eine Vielzahl von Tieren beherbergen, nichts gemeinsam. Um zu wissen, ob das Holz aus einer nachhaltigen Waldwirtschaft kommt, gibt es verschiedene Zertifikate. Das erste System zur Zertifizierung und wohl auch das bekannteste, das **1993** gegründet wurde, ist das **Forest Stewardship Council**. Die Bewirtschaftung von Wäldern ist gemäss Zertifikat nur möglich, wenn sie sowohl **umwelt-** als auch sozialverträglich und wirtschaftlich tragfähig ist.

95 Lernende haben eine Lösung eingeschickt.

DIE GEWINNERINNEN UND GEWINNER (PREISE VON DEWALT)

- 1. Preis:** 1800-W-Dickenhobel DW733 im Wert von 896 Franken: Damiano Tornello, Wila.
- 2. Preis:** 18-V-3-Schlagbohrschrauber mit 2 5-Ah-Powerstack-Akkus und Ladegerät DCD999H2T im Wert von 617 Franken: Joel Binggeli, Mamishaus.
- 3. Preis:** Paneelsäge, 216 mm, 1300 W, DWS773 im Wert von 509 Franken: Quentin Bucher, Hergiswil.
- 4. Preis:** Handkreissäge, 61 mm, 1350 W, DWE576K im Wert von 395 Franken: Nerina Rigo, Pratteln.
- 5. Preis:** Multi-Tool-Set, 300 W, in T-STAK-Box DWE315KT im Wert von 345 Franken: Usama Danish Mirza, Niederwanden bei Bern.
- 6. Preis:** 12-V-Schlagbohrschrauber mit 2 2-Ah-Akkus und Ladegerät DCD706D2 im Wert von 270 Franken: Dana Majid, Cham



Werkzeug für Profis



MEHR INFOS ZUM SORTIMENT



Clever zusammengestellt für Holzprofis

technocraft bietet ein qualitativ hochwertiges Werkzeugsortiment, das alle Bedürfnisse des professionellen Handwerkers abdeckt – und das zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis.

www.technocraft.ch

Swiss-Team Wood

www.technocraft.ch

Swiss-Team Wood



green GLUING



HOCHWERTIGE KANTENVERLEIMUNG

Optische Nullfuge gewünscht? Der EdgePro ist exakt justierbar und sauber im Abriss. Kontaktieren Sie uns oder unseren offiziellen Schweizer Partner Provo-kant AG für eine persönliche Beratung.



PROVO-KANT



GLUING SOLUTIONS **ROBATECH**



Flexibilität ohne Kompromisse? Biesse macht's möglich!

Unsere CNC-Maschinen passen
sich Ihren Bedürfnissen an.

